

Protokoll

2. Preisgerichtssitzung

Datum | Zeit

Freitag, 06.12.2019 | 09:00 bis 19:15

Ort

EnBW City, Schelmenwasenstraße 15, 70567 Stuttgart-Fasanenhof

Anwesende

Fachpreisrichter/innen

Prof. Markus Allmann, Prof. Dörte Gatermann, Prof. Gesche Grabenhorst, Guido Hager, Andreas Hofer, Dr. Detlef Kron, Achim Nagel, Peter Pätzold, Matthias Sauerbruch, Michael Trinkner

Sachpreisrichter/innen

Dr. Wolfgang Eckert, Frank Heberger, Florian Kommer, Alexander Kotz, Steffen Ringwald, Hannes Rockenbauch, Petra Rühle

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen

Ingo Kanehl, Carolin zur Brügge, Johannes Hoffmann, Tobias Micke, Arthur Numrich, Arne Rüdener

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen

Verena Gehrmann-Linnerth, Marco Geis, Gabriele Munk, Dr. Carl-Christian Vetter

Sachverständige

Winfried Börner, Charlotta Eskilsson, Thomas Haun, Jasmin Hofgärtner, Wolfgang Kastner, Andreas Lorey, Bernd Neumann, Carsten Poralla, Martin Randelhoff, Suzana Spehar

Bürger-Experten

Katharina Doedens, Julia Heisele, Sivany Kanagalingam, Kristina Oldenburg, Ingrid Schwerdtfeger, Kerstin Steidle

Zuständige Architektenkammer

Gabriela Magg

Vorprüfung

Kordula Koller, Almut Seeger

Vorprüfung und Verfahrensbetreuung

Uwe Dahms, Isabell Legler, Guido Lill, Nils Rogel, Julie Teuber

Gäste

Annette Baltzer, Melanie Gaßner, Matthias Groß, Katrin Lebherz, Laura Scheffelmeier, Markus Schmid, Christian Siegle

TOP 1

Begrüßung, Vollständigkeit, Ablauf (09:10)

Frank Heberger, Generalbevollmächtigter der EnBW, begrüßt die Anwesenden und unterstreicht die besondere Bedeutung des Vorhabens für die EnBW auf der einen und für die Stadt Stuttgart auf der anderen Seite. Er erläutert noch einmal die besonderen Ziele des Vorhabens ein Modellquartier zu schaffen, das ökologisch, ökonomisch und sozio-kulturell nachhaltig ist. Wichtige Aspekte der Bewertungen sind insbesondere die Auseinandersetzung und der Umgang mit dem Bestand, die städtebauliche Erschließung und Anbindung an das Umfeld sowie die Einhaltung der vorgegebenen Kennwerte. Es soll ein Quartier mit eigener Identität und innovativen Formen von Wohnen und Arbeiten für hohe Lebensqualität entstehen, das offen ist und sich nicht abgrenzt.

Der Vorsitzende Prof. Markus Allmann begrüßt ebenfalls alle Anwesenden. Er freut sich auf einen interessanten Tag mit intensiven Diskussionen zu den 13 Arbeiten, an denen insbesondere auch die Sachverständigen eingeladen sind teilzunehmen. Er ist zuversichtlich den besten städtebaulichen Ansatz und die beste Lösung für die zukünftigen Anwohner und die Stadt Stuttgart zu finden.

Uwe Dahms vom betreuenden Büro C4C stellt die Anwesenheit fest. Von den Sachpreisrichtern fehlt Prof. Matthias Sauerbruch entschuldigt, dessen Stimmrecht einstimmig an Johannes Hoffmann geht. Ingo Kanehl übernimmt weiterhin das Stimmrecht von Patrick Gmür aus der ersten Preisgerichtssitzung. Thomas Erk und Thomas Fuhrmann werden als entschuldigt fehlende Sachpreisrichter durch Marco Geis und Gabriele Munk vertreten. Außerdem sind Jürgen Zeeb, Felix Grosser, Helmut Haas, Andreas Klöpfer, Nadine Kuhla von Bergmann, Stefan Spatz und Matthias Dammann entschuldigt abwesend.

Das Preisgericht ist somit vollzählig und während der gesamten Dauer der Sitzung arbeits- und beschlussfähig.

Alle Sachverständigen, der anwesende Vorprüfer und Mitarbeiter des Wettbewerbsbetreuers sowie Gäste – auch wenn sie nicht namentlich in der Auslobung genannt waren – werden zum Preisgericht zugelassen. Damit sind alle gemäß RPW anwesenheitsberechtigt.

Bestimmung des Protokollführers

Julie Teuber und Isabell Legler (C4C) übernehmen die Protokollführung.

Erläuterung des Verfahrens und Abgabe einer Versicherung nach RPW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit

Das Preisgericht wurde bereits in der Sitzung der ersten Phase mit der Wahl von Prof. Markus Allmann als Vorsitzenden konstituiert. Da alle Preisrichter anwesend sind, ist das Preisgericht handlungsfähig.

Prof. Markus Allmann erinnert nochmals an die Vertraulichkeit der Diskussionen im Preisgericht: Die offizielle Verlautbarung erfolgt ausschließlich über das Ergebnisprotokoll.

Er holt darüber hinaus die Versicherung der Anwesenden ein, dass sie:

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten der 2. Phase erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- es unterlassen werden, Vermutungen über Verfasser zu äußern.

Er erläutert den laut RPW vorgesehenen und bewährten Ablauf einer Preisgerichtssitzung, der sich in einen Informationsrundgang und mehrere Wertungsrundgänge gliedert. Er verweist auf die erforderliche Einstimmigkeit zum Ausschluss von Arbeiten im ersten Wertungsrundgang und auf die einfache Mehrheit bei den weiteren Wertungsrundgängen – Enthaltungen sind dabei laut RPW nicht zulässig.

In der Sitzung des Preisgerichtes der ersten Phase wurden dreizehn Arbeiten zur Teilnahme an der zweiten Phase ausgewählt. In der heutigen Sitzung hat das Preisgericht die Aufgabe, aus den eingereichten Arbeiten drei Preisträger und Anerkennungen zu erkennen.

TOP 2 Bericht der Vorprüfung (9:25)

Herr Dahms stellt zunächst die Ergebnisse der formalen Prüfung vor:

Einlieferung

Abgabetermin für die Wettbewerbsunterlagen war der 15. November 2019 und für die Modelle der 21. November 2019.

Es wurden **13** Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Die Arbeiten (Dateien) wurden anonym online über eine Datentransferplattform und die Pläne, Erläuterungstexte, Formblätter und Verfassererklärungen zusätzlich als Ausdruck persönlich, per Post oder Kurier im koordinierenden Büro C4C | competence for competitions, Lützowstraße 93, 10785 Berlin eingereicht.

Die Abgabe wurde bei allen Teilnehmern fristgerecht durchgeführt. Alle eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden in die Vorprüfung einbezogen.

Vorprüfzeitraum

Die Vorprüfung wurde von Montag, den 18. November 2019 bis Dienstag, den 03. Dezember 2019, im Büro C4C durchgeführt

Kennzeichnung der Arbeiten

Eingangsdaten, Kennziffern sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Vorprüfung erfasst. Die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen wurden unter Verschluss genommen, die Kennziffern der jeweiligen Beiträge in zufälliger Verteilung mit Tarnzahlen von 9001 bis 9013 überklebt.

Anonymität der Arbeiten

Bei der Abgabe der Arbeiten wurde die Anonymität durch die Teilnehmer gewahrt.

Einige Sendungen, die aufgrund geltender Regeln bei verschiedenen Kurierdiensten nicht anonym versendet werden konnten, wurden durch nicht mit der Vorprüfung befasste Mitarbeiter des koordinierenden Büros sofort nach Eingang anonymisiert.

Vollständigkeit der Leistungen

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß den in der Ausschreibung geforderten Leistungen mit folgendem Ergebnis überprüft:

- Alle Teilnehmer haben vier Präsentationspläne abgeben.
- Zu allen Arbeiten wurden Modelle eingereicht.
- Bei den Arbeiten 9009 und 9011 wurden Teile der erläuternden Unterlagen nur als Dateien ohne Ausdruck eingereicht (Formblatt städtebauliche Kennwerte, Erläuterungsbericht).
- Bei der Arbeit 9002 wurden die Prüfpläne in anderen Formaten als gefordert eingereicht.

- Bei der Arbeit 9013 gingen die Daten fristgerecht nur auf Datenträger ein – es wurde kein zusätzlicher Upload hinterlegt.

Abgesehen von den genannten Punkten sind alle Arbeiten vollständig.

Bei einigen Modellen waren Teile durch den Transport beschädigt. Diese wurden von einem Mitarbeiter des Büros C4C fixiert. Zudem wurden Modelle, die nicht in das Umgebungsmodell passten, entsprechend modifiziert.

Zulassung der eingereichten Arbeiten

Alle Arbeiten werden durch das Preisgericht zum Verfahren zugelassen.

Vorstellung des Vorprüfberichts

Ein Bericht mit den Ergebnissen der Vorprüfung liegt für alle Anwesenden auf den Tischen bereit. Herr Dahms erläutert dem Preisgericht den Inhalt und Aufbau des Vorprüfberichtes und beantwortet die Fragen dazu. Im Bericht sind die Ergebnisse der Vorprüfung, sowie die Einschätzung der Sachverständigen und die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in vergleichenden Übersichtsdarstellungen und Einzelberichten – jeweils vier Doppelseiten pro Arbeit – zum jeweiligen Wettbewerbsbeitrag dargestellt.

TOP 3 Informationsrundgang (09:35)

Es beginnt der Informationsrundgang: alle 13 Arbeiten werden mit erläuternden Grafiken, Modellfoto und Präsentationsplan im Original und zusätzlich über eine Präsentation vergrößert auf vier hochauflösenden Großbildschirmen gezeigt und nacheinander durch die Vorprüfung vorgestellt.

Schwerpunkte des Vortrags sind neben dem städtebaulichen Konzept, die Geschosshöhen, der Umgang mit dem Bestand, das Erschließungs- und das Freiraumkonzept sowie vorhandene Besonderheit.

Zusätzlich gaben Kristina Oldenburg zu der Akzeptanz und Bewertung der Bürger in dem vorgegangenen Bürgerworkshop und Carsten Poralla zu den erreichten Wohnflächen, Qualität der Grundrisse und dem geplanten Wohnungsmix zu jeder Arbeit ein zusammenfassendes Statement ab.

TOP 4 Diskussion und Wertungsrundgänge (12:00)

Im Anschluss an den Informationsrundgang entwickelt sich eine erste Diskussion über die grundsätzlichen Konzepte und deren städtebaulichen Ansätze. Das Preisgericht würdigt die hohe Qualität und Durchdringungstiefe der eingereichten Wettbewerbsbeiträge.

Es diskutiert die abgestimmten Wertungskriterien – dabei wird in den ersten Rundgängen ein Fokus gelegt auf die unterschiedlichen Strukturen des Städtebaus und der Blockrandbebauungen und die daraus entstehende Wirkung von außen, auf die Adress- und Identitätsbildung und Einbindung in die bestehende Umgebung, die gegebenen topografischen Strukturen auf einen intelligenten und effizienten Umgang mit dem Bestand, die Robustheit und das Entwicklungspotential des städtebaulichen Konzepts sowie auf die Freiraumgestaltung – insbesondere wie öffentlich oder privat, formell oder informell, geplant oder zufällig und proportioniert diese wirken.

Die der in der Auslobung geforderten Nutzungsmischung und deren Erlebbarkeit durch Lage im Gebiet und Positionierung in den Gebäuden wird betont. Ebenso wird die Bedeutung der Einhaltung des geforderten Wohnungsmixes und das Erreichen der Quantitäten sowohl hinsichtlich Wohnfläche als auch Wohnungsanzahl erneut herausgestellt.

Auffallend sind die bei vielen Arbeiten niedrigen Grünflächenanteile, die im Umkehrschluss viel Versiegelung nach sich ziehen, aber unerwünscht sind.

Das Preisgericht ist einig darüber, dass die Bauform den vorgehenden ökonomischen Randbedingungen folgen sollte. Außerdem soll bei Entscheidungen zu den Entwürfen berücksichtigt werden wie kostenintensiv, energieaufwendig, nachhaltig und machbar die Projekte insgesamt – insbesondere die Aufstockungen, topografische Umwandlungen und Umbauten/-nutzung der erhaltenen Bestandsbauten sind.

Von 12:15 Uhr bis 12:45 Uhr wird die Sitzung für die Mittagspause unterbrochen.

Erster Wertungsrundgang [12:45]

Es wird beschlossen, mit dem ersten Wertungsrundgang zu beginnen. Herr Allmann weist erneut darauf hin, dass im ersten Rundgang einstimmig im Preisgericht über den Ausschluss einer Arbeit aus dem Verfahren entschieden werden muss. Für jede Arbeit besteht jederzeit die Möglichkeit einen Rückholantrag durch einen stimmberechtigten Preisrichter zu stellen.

Es beginnt der erste Wertungsrundgang an den Präsentationsplänen der Arbeiten und den Einsatzmodellen. Die Arbeiten werden nacheinander abwechselnd von einem Fachpreisrichter zusammengefasst, gewürdigt und anschließend von allen diskutiert. Im Anschluss wird über den Verbleib der Arbeiten in den weiteren Rundgängen abgestimmt. Arbeiten, die keinen Fürsprecher finden, werden ausgeschieden.

Die folgenden Arbeiten erhielten bei der Abstimmung keine Stimmen und schieden im 1. Rundgang aus:

9008, 9010, 9011.

Eine Kurzeinschätzung des Preisgerichts zu jeder ausgeschiedenen Arbeit ist im Anhang beigefügt.

Der erste Rundgang endet 15:45 Uhr, es folgt eine Kaffeepause bis 15:55 Uhr.

Zweiter Wertungsrundgang [15:55]

Nach der Pause beginnt der zweite Wertungsrundgang. Über den weiteren Verbleib einer Arbeit entscheidet ab jetzt die einfache Mehrheit.

Der Vorsitzende fasst vor jeder Arbeit die Ergebnisse der vorangegangenen Diskussion zusammen. Weitere Argumente werden von den Sach- und Fachpreisrichtern vorgebracht und besprochen.

Schwerpunkte der vertieften Diskussion sind neben der städtebaulichen Einbindung des Areals in die Stadt erneut die Gestaltung von Raumfolgen und Wegebeziehungen, das Potential als zukunftsweisendes Quartier, die Qualität der Freiflächen und Grundrisse, der Umgang mit den Bestandsgebäude sowie die Verteilung und die Arten der Nutzungen, Einhaltung von Flächenanforderungen und Wohnungsmix.

Über den Verbleib der Arbeiten entscheidet das Preisgericht wie folgt:

Stimmenverhältnis (JA/NEIN)

9001 (3/18)	9002 (8/13)	9003 (1/20)	9004 (9/12)	9005 (4/17)
9006 (7/14)	9007 (5/16)	9009 (17/4)	9012 (20/1)	9013 (21/0)

Somit verbleiben die drei Arbeiten mit den Tarnzahlen **9009, 9012 und 9013** in der weiteren Wertung.

Rückholanträge 2. Rundgang [16:25]

Nach kurzer Diskussion werden für die Arbeiten mit den Tarnzahlen **9002, 9004 und 9006** Rückholanträge gestellt.

STA

Ein gutes Stück Stuttgart. Der neue Stöckach.

Protokoll des Preisgerichts der 2. Phase

6/25

13.12.2019

Nach individueller Diskussion an der jeweiligen Arbeit wird einzeln über den Verbleib in der weiteren Bewertung erneut abgestimmt. Das Preisgericht entscheidet mit einfacher Mehrheit über die Rückholung in die weitere Beurteilung wie folgt ab:

Stimmenverhältnis (JA/NEIN)

9002 (11/10) **9004 (16/5)** 9006 (9/12)

Somit sind die Arbeiten mit den Tarnzahlen **9002** und **9004** wieder in das Verfahren zurückgeholt.

Ende des zweiten Rundgangs um 16:35 Uhr.

TOP 5 Festlegung der Engeren Wahl, schriftliche Beurteilung (16:35)Engere Wahl

Ein Antrag die verbliebenen fünf Arbeiten **9002, 9004, 9009, 9012** und **9013** als Engere Wahl zu definieren, wird einstimmig angenommen.

Schriftliche Beurteilungen

Zur schriftlichen Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl wird jeweils ein Fachpreisrichter bestimmt, der den Entwurf der Beurteilung verfasst. Die Sachverständigen und der Vorprüfer werden zur Unterstützung hinzugezogen.

Anschließend werden die Textentwürfe zur schriftlichen Beurteilung jeweils vor den Entwurfsbeiträgen und Teilnehmermodellen verlesen. Die Entwürfe werden diskutiert, ggf. angepasst und einstimmig bestätigt.

Die beschlossenen schriftlichen Beurteilungen sind weiter unten in der Anlage 1: „Beurteilungen und Verfasser“ protokolliert.

TOP 6 Festlegung der Rangfolge und Preise (18:00 Uhr)

Nach einer Pause geben die Preisrichter anhand der Einsatzmodelle in alphabetischer Reihenfolge erste Einschätzungen zur Rangfolge der Arbeiten ab. Die jeweilige Rangfolge wird protokolliert.

Demnach zeigt sich eine erste Differenzierung. Die Arbeit 9013 liegt vor den anderen Entwürfen, die Arbeiten 9002 und 9004 eher hinter den anderen drei Entwürfen.

Ein Antrag, den Beitrag 9013 auf den ersten Rang zu setzen wird einstimmig angenommen, ein Antrag, den Beitrag 9009 auf den zweiten Rang zu setzen wird 11:10 Stimmen angenommen, ein Antrag, den Beitrag 9012 auf den dritten Rang zu setzen wird mit 11:10 Stimmen angenommen und ein Antrag, den Beiträge 9002 und 9004 gleichrangig auf den vierten Rang zu setzen wird einstimmig angenommen.

Somit ergibt sich folgende Rangfolge:

1. Rang: 9013
2. Rang: 9009
3. Rang: 9012
4. Rang: 9002 und 9004

Preisverteilung

Das Preisgericht beschließt einstimmig die ersten drei Ränge aus der gebildeten Reihenfolge in drei Preise umzuwandeln. Die Arbeiten 9002 und 9004 erhalten Anerkennungen.

Erster Preis	Arbeit 9013	40.000 €
Zweiter Preis	Arbeit 9009	30.000 €
Dritter Preis	Arbeit 9012	20.000 €

STA

Ein gutes Stück Stuttgart. Der neue Stöckach.

Protokoll des Preisgerichts der 2. Phase

7/25

13.12.2019

Anerkennungen 9002 und 9004 je 10.000 €

Empfehlung

Das Preisgericht beschließt einstimmig, der Ausloberin zu empfehlen, die Verhandlungen mit den Verfassern der Arbeit des ersten Preises mit dem Ziel aufzunehmen, sie mit der weiteren Bearbeitung gemäß Auslobung zu beauftragen.

Dabei sind die Hinweise der schriftlichen Beurteilung zu beachten.

TOP 7

Abschluss (19:15 Uhr)Feststellen der Verfasser

Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Die Umschläge werden geöffnet und zu jeder Arbeit die Verfasser für Städtebau/Architektur, die Freiraumplanung, die jeweils mitwirkenden Mitarbeiter sowie die mitwirkenden Fachberater benannt.

Siehe Anlage 1.

Verabschiedung

Der Vorsitzende Prof. Markus Allmann dankt allen Teilnehmern im Preisgericht für die konzentrierte und konstruktive Zusammenarbeit und der Vorprüfung. Die Vorprüfung wird durch Akklamation für den gesamten Wettbewerb entlastet.

Im Namen der Ausloberin bedankt sich Frank Heberger für die gute Vorbereitung der Sitzung durch die Vorprüfung und die gute Arbeit des Preisgerichtes – ein besonderer Dank geht an den Vorsitzenden Prof. Markus Allmann für die souveräne und konstruktive Leitung der Sitzung. Er betont die Bereicherung und den Mehrwert durch die fachlichen Meinungen und Beiträge der Architekten in der Diskussion. Er lädt alle Anwesenden zur Ausstellungseröffnung am 12. Dezember 2019 ein.

Die Sitzung wird um 19:15 Uhr geschlossen.

Protokoll: C4C

Anlage 1 Beurteilungen des Preisgerichts und Verfasser

1. Preis Arbeit 9013



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9013

Die Arbeit zeichnet sich durch einen sehr guten städtebaulichen Ansatz zur Transformation und Innenentwicklung des EnBW-Areals aus. Identitätsstiftende Gebäude werden erhalten, gut in das Bebauungskonzept eingefügt und umgenutzt.

Wichtige Erschließungsachsen vernetzen das Quartier mit dem gesamten Stöckach. Die Eingangsbereiche werden durch kleinere Platzbereiche geöffnet und aufgewertet. In der Mitte des Quartiers befindet sich ein größerer öffentlicher Platz, der sich sehr gut als Treffpunkt für die Nachbarschaften und als soziale Mitte eignet.

Daran können sich in den Erdgeschosszonen Versorgungseinrichtungen, Gastronomie, Läden, kleinere gewerbliche oder kulturelle Einrichtungen angliedern.

Zentral befinden sich mehrere sogenannte Hubs – multifunktionale Versorgungs- und Servicegebäude, die sich auch baulich verträglich aus dem Quartier hervorheben und somit auch Orientierungspunkte bilden. Die Position des zentralen Hochpunktes und dessen Höhe selbst kann jedoch nicht überzeugen und müsste überarbeitet werden. Das öffentliche Raumgefüge einschließlich der Umgestaltung des Heilandplatzes, wird als gelungen bewertet.

Die halboffenen, neuen Blockbereiche eignen sich gut für neue Wohneinheiten und versprechen auch eine angenehme Wohnqualität. Begrüßenswert ist, dass der Wohnungsmix und die Anzahl der Wohneinheiten nahezu den Vorgaben entsprechen.

Der Erhalt der Sporthalle wird positiv gesehen. Die Versetzung der Energiezentrale (Umspannwerk) ist gesichert und technisch möglich. Der geplante Abriss des Verwaltungsgebäudes an der Hackstraße wird zwar bedauert, hat aber den enormen Vorteil einen neuen alternativen Eingangsbereich direkt gegenüber der Stadtbahnhaltestelle zu schaffen. Dies trägt zur besseren Erschließung des neuen Quartiers mit dem ÖPNV bei.

Durch die gut durchgrünten Innenhöfe, liegt der Grünflächenanteil im Rahmen. Insgesamt wird der Entwurf als gelungen und überzeugend angesehen und kann damit zur positiven Entwicklung des Stadtteils Stöckach und der gesamten Innenstadt zwischen der Villa Berg und dem Schlossgarten mit dem neuen Stadtteil Rosenstein beitragen.



Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9013

Stadtplanung/Architektur

Büroname: tong+

Ort: Frankfurt am Main, Hanoi

Verfasser: Duc Tuan Tong Tran, Quang Huy Le, Michael Schenk

Mitwirkende: Nguyen Thi Ngoc Diep, Cao Thi Hoai, Vu Hoang Son Tung, Hua Van Huan

Freiraumplanung

Büroname: Hannes Hörr Landschaftsarchitektur

Ort: Remseck

Verfasser: Hannes Hörr

Mitwirkende: Dominik Grunewald

2. Preis Arbeit 9009

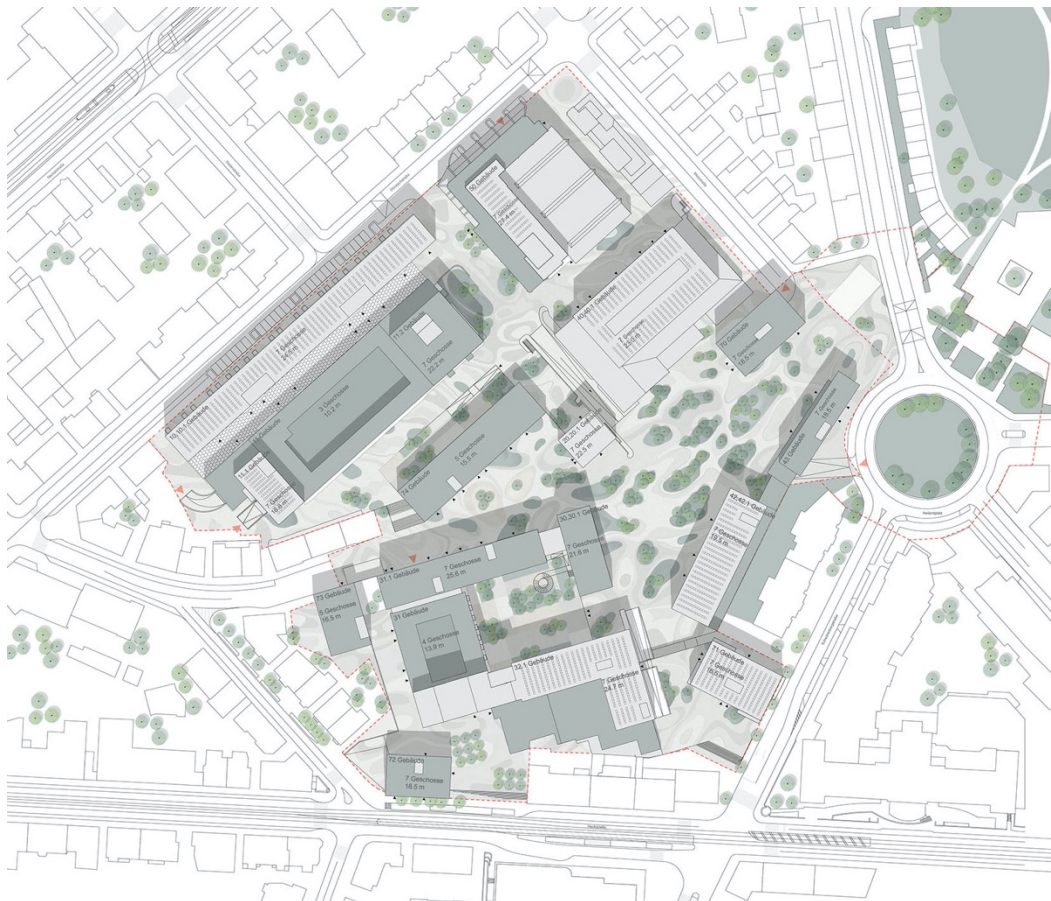

Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9009

Die Verfasser belassen identitätsstiftende Bestandsgebäude, setzen maßstäblich passende Blockrandstrukturen dazu und schaffen dadurch eine klare und einfach verständliche Außenraumstruktur. Gassen führen zum zentralen Platz mit dem durch ein Gründach überhöhten Gebäude 30-32. Diese Ausgangslage ist belastbar und bietet die Möglichkeit, vielfältig mit der Topografie, mit dem Wohnungsmix oder den kleinen Überraschungen umzugehen, die ein neues Stadtquartier lebenswert machen.

Von Westen nach Osten verbindet eine baumbestandene Wohnstraße die Innenstadt mit der Villa Berg. Von Norden nach Süden wird eine Abfolge von öffentlichen Plätzen über Stufenanlagen und Rampen angeboten. Die Hauptverbindung von der Straßenbahn-Haltestelle ins Quartier erfolgt über einen großzügigen internen Durchgang mit einem von Kletterpflanzen überdeckten Innenhof. Nicht nachvollziehbar ist der Durchgang vom zentralen Platz zur Schwarzenbergstraße auf die Rückseite zur alten Randbebauung. Obwohl die Setzung vieler Bäume geplant wird, scheint die versiegelte Fläche noch zu groß. Ein Konzept für die Nutzung der Dachflächen ist noch nicht ersichtlich, wünschenswerte begrünte Fassaden sind nur im zentralen Platzgebäude aufgenommen.

Die Bestandsgebäude nehmen vielfältige Nutzungen auf, was sehr positiv diskutiert wird. Die schmale innere Schicht von der ehemaligen zentralen Werkstätte wird aber als zu schmal und dadurch zu wenig nutzbar erachtet. Auch der Abbruch und das Verschieben der Sporthalle ist wenig sinnvoll. Die Neubauten bilden ähnlich große Höfe resp. Teilhöfe wie die Bestandsgebäude, was als sehr angenehm empfunden wird. Der angestrebte Wohnungsmix ist plausibel. Konzeptionelle Ansätze wie „Clusterwohnungen“, „Waschsalons“, „Co-Working“, „Joker-Zimmer“ und ähnliche gemeinschaftlich orientierte Angebote sind positiv hervorzuheben. Die kopfartige Ausbildung der beiden neuen Gebäude zum Heilandplatz wird positiv diskutiert. Wobei weder die Gestaltung vom Heilandplatz noch der übrigen Außenräume wirklich überzeugen.

Die Außenraumstruktur, gebildet aus den belassenen Bestandsgebäuden und den daraus abgeleiteten Neubauten, begeistert, die Ausformulierung einzelner Teilräume sind aber noch marginal. Die gezeigten Fassaden werden positiv diskutiert. Das Gefühl, die Atmosphäre vom Werksgelände bleibt insgesamt als eigener Charakter spürbar.



Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9009

Stadtplanung/Architektur

Büroname: Atelier Kaiser Shen Architekten PartGmbB

Ort: Stuttgart

Verfasser: Guobin Shen, Florian Kaiser

Mitwirkende: Kilian Juraschitz, Yannic Schröder, Esther Rodriguez, Ilter Ünal, Sergi Egea Bohn

Freiraumplanung

Büroname: planungsgruppe stahlecker

Ort: Stuttgart

Verfasser: Hannes Stahlecker

Mitwirkende: -

Fachberater:

nachhaltige Stadtplanung: Prof. Dr. Helmut Bott, Darmstadt

3. Preis Arbeit 9012



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9012

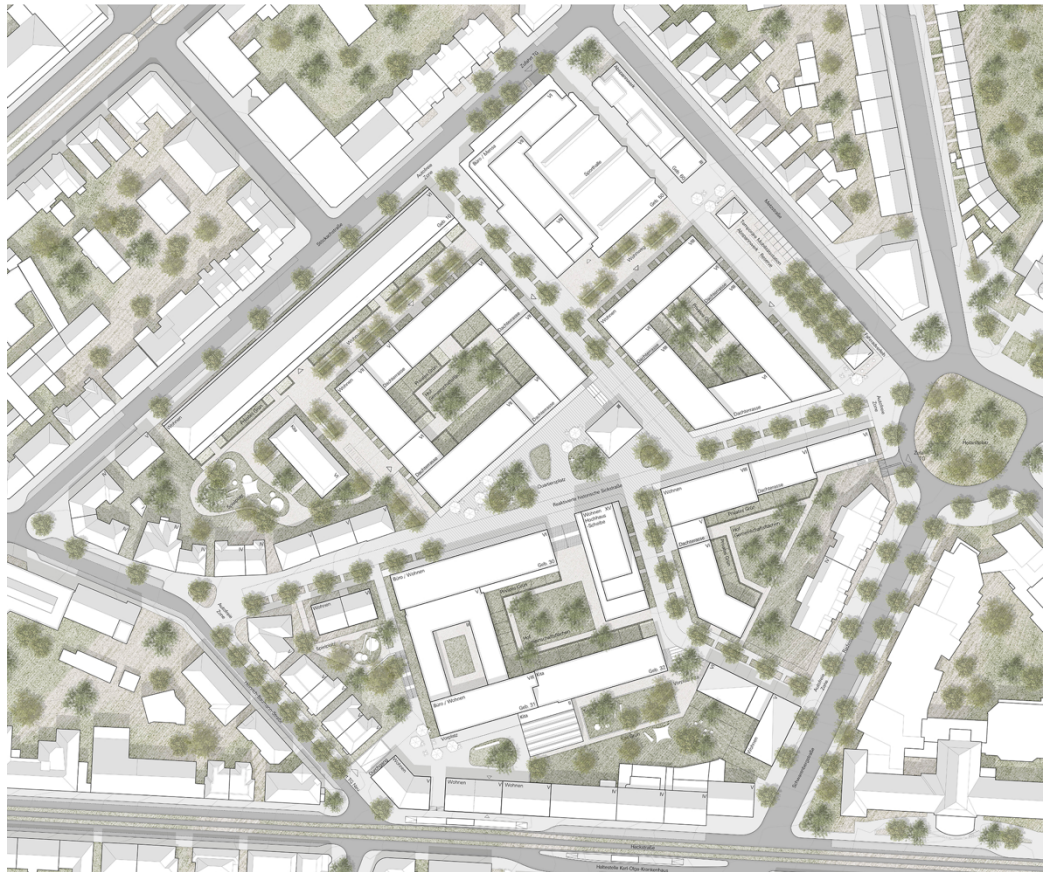
Die Verfasser erhalten größere Teile des Bestands und ergänzen auf den Neubaufeldern mit Typologien, die sich an diesem Maßstab orientieren. Dadurch gelingt es die Körnigkeit und den Charakter des industriell/gewerblichen Gebietes in Erinnerung zu halten. Dies unterstützt die Gestaltung der Innenhöfe, die über Durchgänge gut ins städtische Gewebe eingebunden sind, aber auch als privatere, grüne Räume das Wohnumfeld bereichern. Ein Gebäude an der Hackstraße schließt den gründerzeitlichen Block fast vollständig. Hier ist der Zugang über eine zweigeschossige Öffnung vermutlich nicht angemessen. Die anderen Anschlüsse an die Stadt, der Umgang mit den verschiedenen Niveaus und die reaktivierte Sickstraße überzeugen hingegen. Sie sind als begrünte Wege und Gemeinschaftsflächen mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet. Ein mittiger Quartierplatz ist von Gewerbeflächen umgeben und mit einem Hochhaus mit kleineren Wohnungen ausgezeichnet, an ab gewandteren Lagen wird in Ateliers und Maisonettewohnungen teilweise bis ins Erdgeschoss gewohnt. Das Verwaltungsgebäude 30/31/32 ist ein gemeinschaftliches Haus mit einer großen Zahl von Kleinwohnungen und Infrastruktur (Kita, Gemeinschaftsräume, Küchen, Werkstätten, Waschküchen). Die Neubauten sind fünf bis achtgeschossig, in tieferen Bereichen sind gemeinschaftliche Dachterrassen direkt aus den Treppenhäusern zugänglich.

Drei Tiefgaragen (größtenteils Bestand) sind von der Hack- und Stöckachstraße und vom Heilandplatz direkt erschlossen, der ganze Innenraum ist somit bis auf Anlieferungsverkehr autofrei. An der Metzstraße sind Car-Sharing-Fahrzeuge und ein Fahrradverleih Teil des Mobilitätskonzepts.

Das Projekt liegt bezüglich der Flächen und der Wohnungszahl im oberen Bereich, die Nutzungen und Grundrisse sind plausibel, die ökonomische Machbarkeit wird positiv beurteilt. Flexible Angebote in den Erdgeschossen und in Sockelzonen des Bestands versprechen eine gute Anpassbarkeit an sich verändernde Bedürfnisse im Quartier.

Das Projekt besticht durch große Sorgfalt, angemessene Entscheide und eine tiefe, Durcharbeitung der Wohnungstypologien. Die konstruktiven Aussagen sind

zurückhaltend und der dargestellte Ausdruck der Gebäude ein wenig spröde. Ebenso fehlen noch Aussagen zu Fassaden- und Dachbegrünung. Die robuste Struktur des Projekts bietet aber beste Voraussetzungen für die weitere Bearbeitung.



Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9012

Stadtplanung/Architektur

Büroname: Riehle+Assoziierte GmbH+Co.KG, Architekten und Generalplaner

Ort: Stuttgart

Verfasser: Maximilian Köht, Hannes Riehle

Mitwirkende: Maximilian Janke, Christian Osterstock, Joanna Wisniewska, Nicolas Rojas Bojaca, Luis Cedeno, Lingchao Jiang

Freiraumplanung

Büroname: Stefan Fromm Landschaftsarchitekten

Ort: Dettenhausen

Verfasser: Stefan Fromm

Mitwirkende: Hannes Essig

Aner-
kennung **Arbeit 9002**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9002

Der Entwurf wird als konzeptionelles Statement verstanden den gesamten Bestand zu erhalten und durch Aufstockungen zu verdichten und so vom Produktionsstandort zum Wohnort zu transformieren. So klar und begrüßenswert dieser Ansatz ist, so brüchig wird er allerdings in der Konsequenz der Umsetzung. Durch den Erhalt aller Bestandsgebäude, wird eine städtebauliche Struktur manifestiert, die für ein neues Quartier anderer Nutzung räumliche Defizite aufweist.

Auch die Monotypologie der Nutzungen innerhalb der Aufstockung eines Gebäudes mit einem Wohntypus entspricht wenig einer gewünschten sozialen Mischung.

Sehr begrüßt wird aber die quartiersbezogene Mischung, die eine große Bandbreite an Wohnformen ermöglicht und zusätzlich gerade mit den großflächigen Bestandsbauten der früheren Industrie Möglichkeit für unkonventionelle Nutzungen schafft.

Trotz Darstellung konstruktiver Ansätze des Hochbaus für die Aufstockungen, scheinen diese bei einigen der Gebäude doch technisch schwierig und aufwendig.

Bei aller Konsequenz der städtebaulichen Grundhaltung, kann das vorgeschlagene Freiraumkonzept nicht überzeugen. Die ganzflächig homogen angeordneten Pflanzinseln leisten keinen überzeugenden Beitrag zu Aufenthaltsqualitäten des öffentlichen Raumes; gebäudenahe, private Freiflächen fehlen vollständig.

Insgesamt besticht der Entwurf durch seinen stringenten Ansatz des Erhalts aller vorhandenen Gebäude, zeigt aber auch über die Umsetzungsproblematik hinaus, die Schwäche in der räumlichen Ausbildung für ein neues langfristig zukunftsweisendes Quartier.

Aner-
kennung **Arbeit 9004**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9004

Die Arbeit überzeugt mit einer klaren städtebaulichen Grundhaltung, die für das Areal eine gleichmäßige, offene Blockrandstruktur beschreibt. Dabei werden straßenartige Stadträume in den zentralen Bereich des Areals geführt, um schließlich auf einem Platz mit Quartiershaus zusammen zu laufen. Im Übergang zum Umfeld wird die städtebauliche Figur jeweils leicht variiert und schafft so durchaus qualitätsvolle städtebauliche Übergangssituationen insbesondere im Bereich Heilandplatz und Schwarzenbergstraße.

Die Freiheit dieser klaren Grundstruktur erarbeitet sich der Entwurf durch einen weitgehenden Abbruch des Bestands. Einzig das EnBW Hochhaus sowie Teile des Bestands an der Stöckachstraße werden als identitätsstufende Elemente erkannt und mit den angrenzenden Bestandsstrukturen in das Zielbild überführt. Der Entwurf erreicht so mit einer wohlproportionierten Leichtigkeit die vorgegebenen Flächen- und Wohnungskennwerte. Die Verlagerung der Sporthalle aus dem Bestand in den zentralen Bereich wird in der Jury kontrovers diskutiert. Das Schließen der Metzstraße ist nicht nachzuvollziehen.

Die vorgeschlagene Bebauung zeigt gängige Wohnungs- und Erschließungstypologien, die funktionieren, aber keinerlei Variation erfahren. Neben den klassischen Erschließungskernern werden ergänzend so genannte Green Hubs vorgeschlagen, die neben Erschließungs- und Frischluftfunktionen und auch gemeinschaftliche Einrichtungen vorhalten. Die Green Hubs werden zusammen mit dem vorgeschlagenen Fassadenbild grundsätzlich positiv bewertet, wirken aber - genau wie der Green Loop auf den Dächern der Gebäude - eher additiv.

Die klare städtebauliche Grundstruktur bietet eine gute Orientierung im öffentlichen Raum. Leider aber ist die resultierende Freiraumgestaltung im Stadtraum wie in den Übergangssituationen im Detail wenig differenziert. Die eher privaten Innenhöfe mit durchgehenden Grünflächen und variierenden Aufenthaltsangeboten sind gegenüber dem öffentlichen Stadtraum zu großzügig dimensioniert und können nicht überzeugen.

Insgesamt zeigt die Arbeit eine solide städtebauliche Grundstruktur, die als Grundlage für ein gutes Stadtquartier dienen kann. Die Green Hubs zeigen sich als anspruchsvolles Element in der Bebauung, die den weitgehenden Verlust an Bestandsordnung und -bebauung im Sinne einer zukünftigen Identität für das Quartier aber nicht kompensieren kann.



Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9004

Stadtplanung/Architektur

Büroname: Hascher Jehle Design GmbH

Ort: Berlin

Verfasser: Prof. Rainer Hascher, Prof. Sebastian Jehle

Mitwirkende: M.A. Aixin Xuan, M.Sc. Robert Kieseewetter, M.Sc. Eduardo Grossmann, M.Sc. Anastasija Masalskaja, Dipl.-Ing. Fleur Keller

Freiraumplanung

Büroname: Weidinger Landschaftsarchitekten GmbH

Ort: Berlin

Verfasser: Jürgen Weidinger

Fachberater:

Energietechnik: Prof. Ing. Volkmar Bleicher, TRANSSOLAR Energietechnik GmbH, Stuttgart

2. Rdg. **Arbeit 9001**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9001

Der Entwurf entwickelt das Entwurfskonzept von einem zentralen Platz (Energieplatz) aus.

Die Jury empfindet dies grundsätzlich als richtig, die Bebauung mit drei Solitären erscheint jedoch als zu expressiv, zumal die vorgeschlagene Nutzung teilweise zu ungenau beschrieben sind.

Das Verhältnis von weitem öffentlichem Raum und engen Blockinnenbereichen erscheint unausgewogen. Die Bebauung zum Heilandplatz (Seniorenwohnen) wird als angemessen und als eine gelungene Lösung für die Platzkante und Zugang zum Quartier empfunden.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9001

Stadtplanung/Architektur

Büroname: g2o GmbH, Faktorguen
Ort: Stuttgart
Verfasser: Stephan Obermaier, Michele Grazzini
Mitwirkende: Sophia Victoria Schrader, Maribel Gonzalez Planas,
Udo Markus Kaiser

Freiraumplanung

Büroname: Faktorgruen
Ort: Freiburg
Verfasser: Martin Schedlbauer

Fachberater:

Stadtplanung: Leonhard Schenk, LS Architektur, Stuttgart

2. Rdg. **Arbeit 9003**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9003

Die Ausbildung, Größe und Form der drei Wohntürme ist nicht nachvollziehbar.

Eine gute Nutzbarkeit für das Wohnen wird angezweifelt. Die vier Verbindungen zu den umgebenden Quartieren sind zu klein und zu eng, um eine aktive Verbindung zu ermöglichen.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9003

Stadtplanung/Architektur

Büroname: Lukáš Veltruský

Ort: Berlin

Verfasser: Lukáš Veltruský, Prof. Dipl.-Ing. Joachim Schultz-Granberg

Mitwirkende: Laura Bernhardt, Javier Núñez Pérez-Soane, Christoph Heufert

Freiraumplanung

Büroname: Lohrengel Landschaft

Ort: Berlin

Verfasser: Mania Lohrengel

Mitwirkende: Siliva Bacchetti, Laura Bombien, Elena Erickson

Fachberater:

Stadtkuratorin: Dipl. Des. Laura Bernhardt, Studio Laura Bernhardt, Berlin, Stuttgart

Tragwerksplanung: Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Helbig, Boris Peter, Knippers Helbig, Stuttgart

Klima Engineering: Dipl.-Ing. Jochen Lam, Transsolar, Energietechnik GmbH, Stuttgart

Brandschutz: Dipl.-Ing. M. Bachmann, KLV Ingenieure GmbH, Berlin

Digital Urbanism Data Science: Vertr. Prof. Dr. Sven Schneider, Martin Bielik,

Decoding Spaces GbR, Weimar

2. Rdg. **Arbeit 9005**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9005

Die Jury würdigte die Innovation der erarbeiteten Einzellösungen, kam jedoch zu dem Schluss, dass sich im Gesamtbild Probleme ergaben, die bei weiterer Überarbeitung nicht ausgeräumt werden können, ohne das Konzept grundsätzlich zu ändern.

So würdigten die Anwesenden die Idee der Verfasser unterirdische Bestandsstrukturen zu erhalten und strategisch zu überplanen. Die Eingangssituation zur Hacke Straße wurde ebenso positiv bewertet.

Die unterschiedlichen Gebäudetypologien, obwohl rational hergeleitet, führen jedoch zu einer Spaltung des Geländes in Nord und Südareale, was kritisch gesehen wurde. Die Wohnaufbauten auf der Sporthalle, da statisch schwer zu verwirklichen, wurden in Frage gestellt.

Die Ausrichtung des etwas monumental anmutenden zentralen Platzes auf die nördlich gelegene Wohnanlage, sowie die Proportion des Wohnturms im Gesamtbild wurde in der weiteren Diskussion ebenso bemängelt. Als problematisch gesehen wurde die fehlende Schwellenlosigkeit im öffentlichen Raum.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9005

Stadtplanung/Architektur

Büroname: cyrus moser architekten BDA | tobe.STADT | SHK Landschaftsarchitekten PartG mbB
Ort: Frankfurt am Main
Verfasser: Dipl.-Ing. Oliver Cyrus, Dipl.-Ing. Torsten Becker
Mitwirkende: Marian Cichewicz, Selin Erbay, Nadia Heredia, Laura Oliver, Tobias Bender, Kerstin Formhals, Jonas Hölzel, Lennart Melzer, Johanna Moraweg

Freiraumplanung

Büroname: Sommerlad Haase Kuhli Landschaftsarchitekten PartG mbB
Ort: Gießen
Verfasser: Dipl. Ing. Raimund Haase

2. Rdg. **Arbeit 9006**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9006

Der Entwurf erhält die bestehende Gewerbestrukturen komplett. Dadurch sollen auch in Zukunft innerstädtische Räume für 'low budget' Nutzungen zur Verfügung stehen. Die Jury würdigt dieses Konzept. Leider kann die Ausarbeitung nicht überzeugen. Es werden konventionelle Hochhäuser vorgeschlagen, die auf einem breiten Sockel stehen und deren Position nicht eindeutig und deren Höhe fragwürdig erscheint. 9-Spanner werden nicht als Antwort auf die Frage 'wie wir in Zukunft leben wollen' gesehen. Die konzeptionelle Stärke aus der Kombination von 'low budget / high culture' und 'low culture / high budget' wird leider nicht überzeugend übersetzt.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9006

Stadtplanung/Architektur

Büroname: Studio Urbane Strategien
Ort: Stuttgart
Verfasser: Prof.Dr. Martina Baum
Mitwirkende: Sabine Kastner, Richard Königsdorfer, Cristina Estanislao Molina

Freiraumplanung

Büroname: Treibhaus Landschaftsarchitektur
Ort: Hamburg
Verfasser: Gerko Schröder
Mitwirkende: Klaus-Peter Lorenz

Fachberater

Holzbau: Prof. Peter Cheret, Cheret Bozic, Stuttgart

2. Rdg. **Arbeit 9007**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9007

Die Vision einer „neuen zukunftsgerichteten Art einer urbanen Gemeinschaft“ wird anerkannt. Den Verfassern ist es jedoch nicht gelungen, trotz des umfangreichen Bestandserhalts, ein für den Stöckach einzigartiges Quartier zu schaffen.

Durch die Vielzahl an Typologien und Gebäudeformen wirkt der Entwurf unverbindlich und in Teilen austauschbar und beliebig.

Die vorgeschlagene Kleinteiligkeit und die zahlreichen freistehenden Gebäude überzeugen insbesondere im Hinblick auf die Nachhaltigkeit nicht.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9007

Stadtplanung/Architektur

Büroname: haascookzemmrich STUDIO2050

Ort: Stuttgart

Verfasser: David Cook

Mitwirkende: Sandro Ruiu, Petru du Toit, Giancarlo Munoz Ramirez, Jorge Alejandro Tapia Moreau, Julian-Maurice Küster, Yifan Zhang

Freiraumplanung

Büroname: Koeber Landschaftsarchitektur

Ort: Stuttgart

Verfasser: Jochen Köber

Mitwirkende: Luc Schüller

Fachberater

Energietechnik: Monika Schulz, Julia Senf, Transsolar Klima Engineering, Stuttgart

Tragwerkspl.: Julian Lienhard, Philipp Längst, str.ucture GmbH, Stuttgart

1. Rdg. **Arbeit 9008**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9008

Die Verfasser erhalten einen Großteil des Bestandes und ergänzen diesen mit Aufstockungen und Überbauungen. Im westlichen Bereich werden Einzelgebäude arrondiert, welches zwar in den Außenkanten einen Blockrand definieren, jedoch keine klaren und raumbildenden Strukturen ergeben. Die Zuwegung im Bereich der Hackstraße kann in Dimension und räumlicher Ausgestaltung nicht überzeugen. Die im Innenbereich vorgeschlagenen experimentellen Punkthäuser erscheinen zufällig gesetzt und erzeugen einen diffusen Stadt- und Platzraum.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9008

Stadtplanung/Architektur

Büroname: performative architektur | UTA Architekten und Stadtplaner GmbH

Ort: Stuttgart

Verfasser: Steffen Wurzbacher, Dominique Dinies

Mitwirkende: Florian Baller, Lewin Biskupski, Giulia Crinelli, Anna-Catherine Dietz, Samuel Holz, Anna Jaimes Camargo, Daniela Kison, Anna Kübler, Lisa Wagner

Freiraumplanung

Büroname: 3:0 Landschaftsarchitektur

Ort: Wien

Verfasser: Oliver Gachowetz

Mitwirkende: Raphael Bayer

Fachberater

Baubotanik: Hannes Schwertfeger; Oliver Storz | Bureau Baubotanik Schwertfeger Storz, Stuttgart

Tragwerk: Jörg Kazmaier, Fischer + Friedrich Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH, Fellbach

1. Rdg. **Arbeit 9010**



Beurteilung des Preisgerichts der Arbeit 9010

Die Verfasser erhalten einen Großteil des Bestandes und ergänzen diesen in Form von Aufstockungen oder Überbauungen. Im Innenbereich werden gleichförmige, kammartige Typologien verwendet, die jedoch eine zu hohe Dichte erzeugen und qualitative Freiflächen und Zwischenräume vermissen lassen. Der Zugang von der Hackstraße kann nicht überzeugen. Die gewählten Wohngebäude erscheinen konventionell und weisen grundrissliche Schwächen in Ausrichtung und innerer Organisation auf.

Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9010

Stadtplanung/Architektur

Büroname: Ulrike Franke Architektur
Ort: Darmstadt
Verfasser: Ulrike Franke

Freiraumplanung

Büroname: Angela Bezenberger – Landschaftsarchitektur und Ökologie
Ort: Darmstadt
Verfasser: Angela Bezenberger

1. Rdg. Arbeit 9011



Verfasser und Mitwirkende der Arbeit 9011

Stadtplanung/Architektur

Büroname: larob.studio für architektur
Ort: Stuttgart
Verfasser: Harald Roser, Matthias Baisch
Mitwirkende: Paul Zimmermann, Sven Gritzbach

Freiraumplanung

Büroname: bbz Landschaftsarchitekten
Ort: Freiburg
Verfasser: Christian Bauer

Fachbarater:

Prof. Volkmar Bleicher, Transsolar, Stuttgart